

alle Weise der schwer bedrängten und tief verschuldeten Herrschaft Erleichterungen zu verschaffen gesucht hatte.

Kemse erhielt nun Gottfried Ernst II., † 1747. Nicht lange nachher ging die Herrschaft Kemse in den Besitz von Schönburg-Forderglauchau über. Die Grafen Albert Heinrich und Karl Heinrich von Forderglauchau kauften 1787 Kemse von Christian Ernst von Hinterglauchau. Graf Karl Heinrich III. verkaufte 1793 Kemse an einen Baron von Gregory. Von diesem kaufte es 1797 Fürst Otto Karl Friedrich von Schönburg zurück. Als sich 1813 bei der Erbteilung die Fürstlich Schönburg'sche Linie in Schönburg-Waldenburg und Schönburg-Hartenstein spaltete, kam die Herrschaft Kemse an die Linie Schönburg-Waldenburg, welcher sie noch heute gehört.

## II.

### Kloster Kemse.

Da, wo jetzt das Fürstliche Rittergut mit seinen Nebengebäuden steht, stand vor Zeiten das Kloster Kemse. Begründet wurde es vermutlich im Jahre 1143. Den Anstoß zur Gründung gab eine Schenkung Kaisers Konrad III., welcher dem Benediktiner-Kloster Bürgel bei Jena 100 Königshufen Land in der Gegend von Waldenburg auf beiden Seiten der Mulde schenkte. Obwohl Bürgel ein Mönchskloster war, wurde in Kemse ein Nonnenkloster errichtet. An der Spitze des Kemser Klosters stand ein Propst, welcher stets aus den Bürgelschen Mönchen gewählt ward. Auch übte der Abt von Bürgel die Oberaufsicht über das Kloster Kemse, so daß Kemse in steter Abhängigkeit von Bürgel sich befand.

#### Die Grenzen des Klosters Kemse.

In der Stiftungsurkunde werden die Grenzen durch Bäche bestimmt. Um das Jahr 1480 besaß das Kloster folgende zwölf Orte ganz oder zur Hälfte. Auf dem linken Muldenufer: Weidensdorf, halb Neukirchen, halb Wickersdorf, halb Schwaben, Ketzsch und Kleinchursdorf; auf dem rechten Muldenufer: Örtelshain, Oberwinkel, Ebersbach, Grumbach, Reichenbach und Tirschheim. Doch war dies nicht der ursprüngliche Besitz. Es scheidet aus Weidensdorf, das erst um 1166 durch

Tausch an das Kloster kam, und Reichenbach, welches 1243 auf gleiche Weise zu Kemse gekommen ist.

Bilden nun die übrigen zehn Dörfer mit ihren Fluren den ursprünglichen Grundbesitz? Die Frage dürfte zu bejahen sein. Zunächst auf dem linken Muldenufer. Die Westgrenze bildete der Bach Drosischina. Es ist dies der Neukirchner Bach, welcher am Westrande des Klosterholzes nach Pfaffroda zu entspringt. Er durchschneidet die Breitenbach'schen Fluren, zerlegt Neukirchen in zwei Teile und mündet später in den Wickersdorfer Bach. Der auf dem rechten Ufer des Baches gelegene Ortsteil gehört zu Sachsen, hingegen der auf dem linken Ufer gelegene kleinere zum Herzogtum Altenburg. Damit setzt sich ein politisches Verhältnis aus alten Tagen fort. Seit es ein Amt Altenburg gibt, zählt der kleinere westliche Teil von Neukirchen dazu, der Ostanteil aber gehörte dem Kloster Kemse. Die Kirche zu Neukirchen hat dem Orte offenbar zu seinem Namen verholfen. Denn Neukirchen war bis 1533 Filiale von Kemse; ist also von Kemse selbst angelegt worden, vermutlich bald nach 1170. Die Südgrenze erstreckt sich von der Quelle des Neukirchner Baches in ziemlich gerader Linie nach dem linken Muldenufer. Die Klosterbesitzungen wurden gebildet aus dem heutigen Klosterholze, an dessen Südrand der Petersbach entspringt und der Mulde zufließt. Die Nordgrenze wurde durch den Wickersdorfer Bach gebildet, der im Jahre 1143 den Namen „Die kleine Wyrha“ führte. Dies wird dadurch bestätigt, daß die Einwohner von Wickersdorf links des Baches früher Kemser Klosterleute, rechts desselben jedoch Altenburger Amtssassen waren. Endlich die Ostgrenze auf dem linken Muldenufer. Sie zog sich von der hohen Straße, den Forst entlang, der früher näher an Waldenburg heranreichte als jetzt, — etwa dem jetzigen Meeraner Wasserwerke zwischen Ketzsch und Waldenburger Flur hindurch der Mulde zu.

Innerhalb dieses Grenzgebietes lagen dann folgende Klosterdörfer: halb Neukirchen, halb Wickersdorf, Ketzsch und Kleinchursdorf. Nur das halbe Dorf Schwaben fehlt. Dieses gehörte früher zu den Dörfern des Schlosses Waldenburg. Da die Herren von Schönburg später Bögte des Klosters Kemse waren, so ist vermutlich bei An-